

Alfred Henschke (1890-1928)

Mond der Kindheit

Als ich ein Kind war, schien der Mond mir rundes Gold,
Das wie ein Spiegel leicht am Rand der Wolken rollt.

5 Drin zogen Geister groß mit Seidenfahnen,
Zimtbäume ließen Süßigkeiten ahnen,

Der gelbe Hase braute treffliche Getränke,
Der Mann im Mond saß bei ihm in der Schenke, –

10 Bis einst der Drache Mond und Mann verschlang,
Und Nacht wie dunkle Trauer niedersank.

Neun schlimme Vögel sind dabei, die Sterne aufzupicken.
Die Götter lagern traurig auf den Wolken, nicken

15

Und wiegen sich in sturmgepeitschten Böten.
Wer wird die schlimmen Vögel töten? –

20 Doch wenn der Mond von Nacht zu Nacht entwand
Und endlich nur als schmaler Strich am Himmel stand,

War er ein Dolch, den ich mir in die Seite stieß,
Weil mich die Angst um dieses Leben nicht verließ.

25 *Li-tai-pe*
(130 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/klabund/chingedi/chap042.html>